

Wir leben die Stadt



**STADT : SALZBURG**

Jahresbericht der MA 3 – Soziales 2024

# Gemeinsam Brücken bauen!

Das ist  
**sozial**





Stadträtin Andrea Brandner

„Menschlichkeit, Nähe, Miteinander: Die Mitarbeiter:innen unserer Sozialabteilung sind jeden Tag mit Herzblut bei der Sache, wenn es darum geht, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu helfen und zu unterstützen. Mit neuen Ideen und Angeboten sorgen wir gemeinsam für ein soziales und lebenswertes Salzburg. Von der Senioren- und Sozialarbeit über die Kinder- und Jugendhilfe bis zur Gemeinwesenarbeit: Ich bin stolz, für diese tolle Abteilung verantwortlich zu sein.“



„Das Team des Wohnservice hat 2024 großartige Arbeit geleistet. Das reicht von hunderten Wohnungsvergaben über den Kautionsfonds, das Quartiersmonitoring und die Schlichtungsstelle bis zu Hilfestellungen bei Wohnproblemen. Zusätzlich zum laufenden Betrieb wurde an strukturellen Verbesserungen gearbeitet, z.B. beschleunigte Wohnungsvergaben und die Evaluierung der Vergaberichtlinien. Darauf können wir 2025 aufbauen.“



Vizebürgermeister Kay-Michael Dankl

## IMPRESSUM:

Herausgeberin, Eigentümerin und Verlegerin: Stadtgemeinde Salzburg, 5024 Salzburg.  
Fdlv: MA3 – Soziales. Redaktion: Eva Spießberger. Gestaltung und Satz: Verena Vitzthum.  
Fotos: Alexander Killer, Doris Wild, Arne Müseler Stadt Salzburg, Sincerely Media via Unspalsh.  
Druck: Offest 5020. Stand: 07-2025

Allgemeine Informationen zu Datenschutz und Impressum finden sie hier:  
<https://www.stadt-salzburg.at/datenschutz> und hier: <https://www.stadt-salzburg.at/impressum>



Stadträtin Andrea Brandner (Mitte) und Christian Reisinger und Doris Wlczek-Spanring vom Bewohnerservice Lehen



Mehr als 20 Veranstaltungen fanden im „Monat der Vielfalt“ statt.



Ein starkes Programm für die Bewohnerservicestellen präsentierte das Team der Sozialplanung gemeinsam mit der Politik.



Namhafte Autorinnen waren bei den „16 Tagen gegen Gewalt“ zu Gast bei der Veranstaltung „Liebe und Tod im Patriarchat“.



Bei der „Rallye barrierefrei“ bekamen die Teilnehmer:innen ein Lebkuchenherz geschenkt, wenn sie den Rollstuhl-Parcours geschafft hatten.



Abteilungsleiter Patrick Pfeifenberger

## 2024 war ein Jahr der Großprojekte.

„Gemeinsam haben wir unglaublich viel geschafft. Von der Übernahme des Seniorenwohnhauses Lehen über die Gründung des Besuchscafes Mitju bis hin zur Vorbereitung der Ausweitung der Bewohnerservice-Stellen ist vieles sehr gut gelungen!“

## Profession mit Herz

Egal ob die Übernahme des Seniorenwohnhauses Lehen, die Öffnung des Rupertikirtags für unsere Aktiv:Karten Kids oder die Eröffnung des Besuchscafes „Mitju“ – das vergangene Jahr hat einmal mehr gezeigt, wie viel Herz, Fachkompetenz und Engagement in der Arbeit der Magistratsabteilung 3 – Soziales steckt. Als Abteilungsleiter bin ich stolz darauf, gemeinsam mit so vielen engagierten Kolleg:innen einen Beitrag für ein solidarisches Salzburg leisten zu dürfen.

Das Sozialamt, die Kinder- und Jugendhilfe, das Wohnservice und die Senioreneinrichtungen sind zusammen mit der Abteilungsleitung tagtäglich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Und sie alle meistern diese Aufgaben mit einem beeindruckenden Maß an Menschlichkeit und Professionalität. Ob es um den Schutz von Kindern und Jugendlichen, die Unterstützung von Menschen in Krisensituationen, um Integration, Gleichstellung oder um die Begleitung älterer Mitbürger:innen geht – unser Einsatz ist unverzichtbar für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Ich danke allen Kolleg:innen herzlich für ihre hervorragende Arbeit. Sie leisten täglich einen unverzichtbaren Beitrag für das soziale Netz unserer Stadt. Mein besonderer Dank gilt auch den anderen Magistratsabteilungen und unseren zahlreichen Kooperationspartner:innen, ohne die viele unserer Maßnahmen nicht umsetzbar wären.

Mit Zuversicht blicken wir auf die kommenden Aufgaben und Herausforderungen – im Vertrauen darauf, dass wir sie gemeinsam, mit Kompetenz, Offenheit und Mut gut bewältigen werden.

**Patrick Pfeifenberger**  
Abteilungsleiter MA 3 – Soziales



„Muslimische Teilhabe in der Kommune“ ist ein neues Projekt, bei dem Salzburg als eine von zwei österreichischen Städten mit dabei ist.



Alle zwei Wochen findet das Repair Cafe im Bewohnerservice Lehen statt.

## Das Organigramm der MA 3 – Soziales



## Sozial und innovativ: Das neue Leitbild der MA 3

Nach einem intensiven Beteiligungsprozess konnte im Jahr 2024 das neue Sozialleitbild der Stadt Salzburg fertiggestellt werden. Es ist eine Vision, die das Fundament des (sozialen) Handelns in dieser Stadt bildet, und als Kompass für die Umsetzung von Projekten und die tägliche Arbeit der Stadt dient.

Zwischen Herbst 2023 und Sommer 2024 beteiligten sich über 250 Personen aktiv an der Erarbeitung. In 21 Veranstaltungen, darunter Expert:innen-Interviews, Gruppendiskussionen und Schreibwerkstätten, brachten Salzburger:innen

ihre Perspektiven ein. Die Veranstaltungen fanden an acht verschiedenen Orten in der Stadt statt und wurden von 13 Personen im Projektteam organisiert und durchgeführt. Insgesamt investierte das Team mehr als 1.400 Stunden in die Erstellung des Leitbildes. Mit dabei waren Teilnehmende aller Altersgruppen, von sechs bis 82 Jahren. Auch zahlreiche Sozialinstitutionen und politische Vertreter:innen haben an der Entwicklung mitgewirkt.

Für alle Infos und zum Download einfach den Code scannen.



Barbara Mair und Isabel Bojanovsky präsentierten 2024 das neue Sozialleitbild.



## Ein starkes Team in der Abteilungsleitung



„Seit 2024 bin ich im Team mit dabei. An meiner Arbeit gefällt mir besonders, dass ich jeden Tag mit verschiedenen Menschen zu tun habe.“

Viktorija Gollhofer  
Organisation

„Ich finde eine Lehre in der MA 3 besonders sinnvoll, weil viele Menschen unterstützt werden, wenn sie in Schwierigkeiten sind.“

Bastian Voggenberger  
Lehrling

Bastian Voggenberger macht eine Lehre in der MA 3/00 als Verwaltungsfachassistent. Er hat im Jahr 2024 mit der Lehrlingsausbildung begonnen. Viktorija Gollhofer hat die Verantwortung für die Organisation in der Abteilungsleitung. Bei ihr laufen die administrativen Fäden zusammen.

Das Sekretariat der Abteilungsleitung ist das administrative Herz der MA 3. Hier werden Termine koordiniert, die Schnittstellen zu den Ämtern und Dienststellen gemanagt, Informationen weitergeleitet, Termine organisiert, Teambuilding-Maßnahmen koordiniert, es wird beim Recruiting unterstützt und Fortbildungen werden organisiert und vieles mehr.

## Ein neues Erscheinungsbild für die MA 3

Jacqueline Stadler ist für die Öffentlichkeitsarbeit der MA 3 verantwortlich. Gemeinsam mit dem Info-Z organisiert sie den Außenauftritt der Sozialabteilung. Im Jahr 2024 wurde das gesamte Erscheinungsbild der Sozialabteilung neu gestaltet. Egal ob Informationsbroschüre, Plakate, Folder, Postkarten oder Einladungen – auf einen Blick ist die „Handschrift“ der MA 3 zu erkennen.

„Es ist besonders wichtig, dass unsere Informationen gut bei den Menschen ankommen. Dafür sorgen wir mit einem neuen, übersichtlichen Layout.“

Jacqueline Stadler  
Öffentlichkeitsarbeit





„Das soziale Gesicht unserer Stadt besteht aus vielen bunten Teilen, wie bei einem Mosaik. Jedes Projekt und jedes Lächeln ist bedeutsam und wichtig. Mit Freude, Ehrgeiz und Spaß arbeiten wir im Team an dem Ausbau des Mosaiks und bringen es zum Strahlen.“

**Barbara Mair**  
Dienststellenleiterin  
Sozialplanung

## Sozialplanung – Was ist das?

Ein gutes Leben für alle und wenig soziale Ungleichheit. Das sind die wichtigsten Ziele der Sozialplanung. Was muss getan werden, damit diese Ziele erreicht werden? Wer braucht welche Unterstützung und wie viel davon? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns in der Sozialabteilung.

Die Dienststelle Sozialplanung vergibt die Aktiv:Karten sowie die Taxi- und Stadtbus:Karten. Zu den Aufgaben gehört auch, für Menschen, die kurz davor stehen, ihre Wohnung zu verlieren, doch noch eine Lösung zu finden, sodass sie in ihrem Zuhause bleiben können.

Die Dienststelle ist außerdem für die Koordination der 10 Bewohnerservicestellen (BWS) in der Stadt Salzburg zuständig. Das BWS Lehen als von der Stadt geführtes BWS gehört ebenfalls dazu.

Der Runde Tisch Menschenrechte zählt auch zur Dienststelle Sozialplanung. Er besteht aus 13 Expert:innen und beobachtet die Menschenrechtssituation in der Stadt Salzburg.

Um all das an die Bürger:innen der Stadt zu transportieren, haben wir seit 2024 eine eigene Kollegin für die Unterstützung in der Koordination der Öffentlichkeitsarbeit.

## Die wichtigsten Projekte 2024

- Ausweitung der Aktiv:KartePLUS um die Ausgleichszulagenbezieher:innen
- Kostenlose Fahrten für Kinder am Rupertikirtag mit der Aktiv:KarteKIDS
- Ausweitung des Gewaltschutz-Projektes „StoP“ (= Stadtteile ohne Partnergewalt)
- Neue Parklets in der Altstadt-Schutzzone

„Seit 2024 bin ich im Team der Sozialplanung und unterstütze die Kolleg:innen bei vielen Projekten, vor allem bei der Aktiv:Karte“

**Dana Schweizer**  
Team Sozialplanung



Parklets verwandeln Parkplätze in kleine Begegnungs- und Aufenthaltsorte mit Sitzgelegenheiten, Begrünung oder Platz für nachbarschaftlichen Austausch. Im Bild Dienststellenleiterin Barbara Mair und Projektverantwortliche Marlies Bodinger



## Gewaltfreie Stadt Salzburg

Die MA 3 – Soziales setzt sich aktiv für den Schutz vor Gewalt ein. Alle Menschen sollen ein Leben frei von Gewalt führen können. Besonders wird auf Kinder, Frauen, Familien und ältere Menschen geachtet. Dazu werden viele Projekte entwickelt, sowohl für die Mitarbeiter:innen im Magistrat als auch für externe Einrichtungen.

So gibt es zum Beispiel Unterstützung bei der Errichtung von Kinderschutzkonzepten u.a. in Kindergärten, Vereinen oder Jugendzentren.

Dabei wird versucht, Gewalt von Anfang an zu verhindern. Darü-

ber hinaus werden Einrichtungen, die von Gewalt betroffenen Menschen helfen, von der Stadt mitfinanziert und unterstützt, wie z. B. das Gewaltschutzzentrum, die Kidline, das Kinderschutzzentrum und viele mehr.

In gezielten Kampagnen, etwa bei den „16 Tagen gegen Gewalt“ wird auf das Thema aufmerksam gemacht. Erarbeitet wurde ein „Gewaltbarometer“, hier wird klar gezeigt, wo Gewalt anfängt. Dazu gibt es Vernetzungstreffen der Gewaltschutzeinrichtungen und viele Informationen, wo Menschen Hilfe finden, wenn sie von Gewalt betroffen sind.



Gemeinsam mit der Fachstelle Selbstbewusst wurden Schulungen für die Mitarbeiter:innen im Magistrat abgehalten. Rechts im Bild Projektleiterin Isabel Bojanovsky.

## Schwerpunkte 2024 waren:

### Schulungen für Mitarbeiter:innen in der MA 3

- 2024 fanden 7 Schulungstermine für die Ämter und 5 Mitarbeiter:innen in den Seniorenwohnhäusern statt
- Etwa 500 Mitarbeiter:innen haben teilgenommen

3. Gewalt in postmigrantischen Gesellschaften (Personen, die in Österreich geboren sind, deren Eltern oder Großeltern aus einem anderen Land stammen)
4. Wege aus Gewalt und Mobbing

### Gewaltschutzsymposium 2024

Mit dieser Veranstaltung konnten sich Fachleute und interessierte Bürger:innen gemeinsam mit Expert:innen austauschen. Erfahrungen wurden geteilt, Herausforderungen diskutiert sowie mögliche Lösungen in 4 Themenschwerpunkten besprochen:

1. Gewalt im Internet
2. Stärkung von Kinderschutz-Strukturen

### Der Gewaltbarometer

Wird in 7 Sprachen aufgelegt (Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Arabisch, Bosnisch, Serbisch, Kroatisch, Türkisch). Außerdem gibt es je eine Version für:

- Kinder
- Jugendliche
- Menschen in privater Pflege
- Bewohner:innen der städtischen Seniorenwohnhäuser
- Mitarbeiter:innen in den städtischen Seniorenwohnhäusern



„Wir müssen über Gewalt reden können – dürfen – sollen, ohne Angst zu haben.“

„Alle Menschen haben ein Recht auf ein Leben frei von Gewalt und Grenzüberschreitung!“

**Isabel Bojanovsky**  
Projektleiterin

## Die Karten der MA 3!

Mobilität, Teilnahme am kulturellen Leben oder eine aktive Freizeit verbringen – das ist nicht für alle Menschen eine Selbstverständlichkeit. Daher bietet die MA 3 – Soziales verschiedene Karten für Menschen an, die wenig Geld haben oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

### Aktiv:Karten

Unter dem Motto „Aktiv sein, dabei sein!“ richten sich die Aktiv:Karten an folgende Personen:

- Die Aktiv:Karte richtet sich an Menschen, deren Haushaltseinkommen die aktuelle Armutsgefährdungsschwelle nicht übersteigt.
- Die Aktiv:KartePLUS steht Bezieher:innen von Sozialunterstützung, Ausgleichszulage oder Mindestpension zur Verfügung und inkludiert zusätzlich ein Jahresticket für den öffentlichen Verkehr in Salzburg zum Preis von € 50,-.
- Die Aktiv:KarteKIDS bekommen Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre in einkommensschwachen Haushalten.

### Stadtbus:Karten für Menschen mit Behinderung

Zur vergünstigten Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Stadtgebiet (Zone S) gibt es zwei Varianten der Stadtbus:Karte: Eine allgemeine Monatskarte für alle über 18 Jahre mit einem Grad der

Behinderung ab 70 %, sowie eine Stadtbuskarte für Mitglieder des Blinden- und Sehbehindertenverbandes, die damit eine Blindenwertkarte kaufen können.

### Taxi-Karte

Die Taxi-Karte unterstützt Personen, die den öffentlichen Verkehr aus gesundheitlichen Gründen nicht nutzen können. Sie ermöglicht vergünstigte Fahrten mit dem Taxi -- etwa zum Einkaufen oder zur sozialen Teilhabe.

Bezugsberechtigt sind Senior:innen ab 60 Jahren (Wohnsitz Stadt Salzburg oder Partnergemeinde) sowie Menschen mit dauerhafter Mobilitätseinschränkung. Voraussetzung ist, dass kein eigenes Fahrzeug auf die Person zugelassen ist.



Sabrina Wechselberger

### Kontakt

Sabrina Wechselberger, Mona Lingr  
Kieselgebäude,  
Saint-Julien-Straße 20,  
4. Stock, Zi. 426, 5020 Salzburg  
aktivundmobil@stadt-salzburg.at



Günter Österer Erhebungsdienst,  
Delogierungsprävention

„Wichtig ist für mich das eigenverantwortliche Handeln meiner Klient:innen zu fördern und sie zu motivieren.“

„Es freut mich, dass die Kooperation mit den beteiligten Stellen so gut funktioniert. Dadurch können wir fast alle Delogierungen, die bei mir am Schreibtisch landen, verhindern.“

## Delogierungsprävention

Die Stadt Salzburg bietet Hilfe an, damit Menschen ihre Wohnung nicht verlieren. Diese Hilfe nennt man „Delogierungsprävention“. Sie ist kostenlos, freiwillig und anonym.

Bei Problemen die Miete zu zahlen, kann man sich an die Stadt Salzburg wenden. Ein Sozialarbeiter oder eine Sozialarbeiterin nimmt dann Kontakt auf. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, um die Wohnung nicht zu verlieren. Dabei wird nicht nur die Miete betrachtet, sondern auch andere Probleme, die dazu führen könnten, dass die Miete nicht bezahlt werden kann.

## Erhebungsdienst

Aufgabe des Erhebungsdienstes ist es, verschiedene Sachverhalte, je nach dem, welches Amt den Auftrag erteilt, zu prüfen. Hier führt der städtische Mitarbeiter einen Lokalausweis durch und besucht die Personen zu Hause.

Dabei hat Günter Österer im Jahr 2024 pro Woche rund 10 Kilometer zu Fuß zurückgelegt und 20 Kilometer mit den Öffis bewältigt. Das sind pro Woche rund 150 Kilometer.

Im Jahr 2024  
erfolgten  
**240**  
Erhebungen

### Ein normaler Arbeitstag ...

Im Sozialamt ist eine anonyme Mitteilung eingegangen, dass eine Mutter mit 2 minderjährigen Kindern – sie bezieht Sozialunterstützung – mit ihrem neuen Freund gemeinsam in der Wohnung wohnt und sie daher unrechtmäßig diese Leistung bezieht. Der Erhebungsdienst wird mit der Prüfung beauftragt. Ein unangekündigter Hausbesuch findet statt, um sich ein Bild von der Lage zu verschaffen und festzustellen, ob tatsächlich eine weitere Person in der Wohnung wohnhaft ist. Es stellt sich heraus, dass es einen Lebensgefährten gibt. Dieser hat aber weder Kleidung noch andere persönliche Gegenstände in der Wohnung. Außerdem ist er an einer anderen Adresse mit Hauptwohnsitz gemeldet. Über das Ergebnis der Erhebung erhält das Sozialamt einen Bericht.

Im Jahr 2024  
gab es  
**695**  
Kontakt-  
aufnahmen





## Bewohnerservicestellen der Stadt Salzburg

**Beratung. Begegnung. Beteiligung.**

Unter diesem Motto stehen unsere Bewohnerservicestellen allen Menschen in der Stadt kostenfrei zur Verfügung. Sie sind die zentrale Anlaufstelle für Information, Austausch und gemeinsame Ideenentwicklung in ihrem Stadtteil.

### Unser Ziel

Jeder Mensch in Salzburg soll – unabhängig von seinem Hintergrund – Teil des sozialen Miteinanders unserer Stadt werden können. Dafür bieten wir vielfältige Unterstützung durch kleine und große Angebote direkt im Stadtteil an.

## Wir sind für Sie da:

### Alltägliche Anliegen

- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen oder Kopieren von Dokumenten
- Unterstützung bei der Umsetzung Ihrer Stadtteilideen
- Vermittlung bei Nachbarschaftskonflikten
- Hilfe für Menschen, die Anschluss suchen
- Organisation von Stadtteilsten und Begegnungen
- Aufbau von Nachbarschaftsnetzwerken

### Praktische Services

- Verleih von Lastenrädern und Salzburger Klimatickets
- Repair Cafes für liebgeordnete Haushaltsgeräte
- Raumvermietung für Vereine und Veranstaltungen

### Beratung und Information

- Sprechstunden der Stadtverwaltung (Wohnservice, Seniorenberatung, Kinder- und Jugendhilfe)
- Expert:innenberatung zu Betriebskosten, Energieeffizienz und mehr
- Vermittlung bei städtischen Anliegen und Beschwerden

### Kurse und Aktivitäten

- Unterstützung bei der Organisation eigener Kursangebote
- Vermittlung von Bildungs- und Freizeitangeboten
- Koordination ehrenamtlicher Aktivitäten

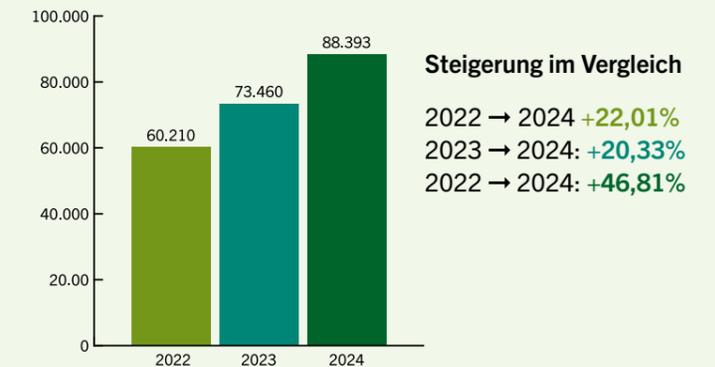
### Anlaufstellen im Stadtteil

Egal ob kleines Anliegen oder große Idee – die Bewohnerservicestellen sind ein direkter Draht zu einem lebendigen und solidarischen Stadtteil. Kommen Sie vorbei, wir finden gemeinsam eine Lösung in:

- |                      |                  |
|----------------------|------------------|
| ■ Aigen & Parsch     | ■ Itzling        |
| ■ Gnigl & Schallmoos | ■ Lehen & Taxham |
| ■ Elisabeth-Vorstadt | ■ Lieferung      |
|                      | ■ Salzburg Süd   |

## Statistik der BWS 2024 – Gelebte Nachbarschaft in Zahlen

- Fast 90.000 Kontakte mit Menschen in den Stadtteilen
- Über 18.000 Menschen wurde in Beratungsettings geholfen
- Fast 6.000 Ausleihtage der Klimatickets
- Fast 800 Ausleihen der Lastenräder
- Zahlen gesamt: **2022: 60.210; 2023: 73.460; 2024: 88.393**



## Unsere Highlights 2024

- Tag der Nachbarschaft**  
Große Nachbarschaftsfeste in allen BWS der Stadt!
- Schwerpunkt Willkommenskultur**  
Neue Salzburger:innen lernen ihren Stadtteil kennen! Das BWS unterstützt dabei.
- Schulsachentausch**  
Auch 2024 wieder über 200 Schultaschen und rund 1000 weitere Schulsachen weitergegeben. Das BWS organisiert.
- „MoMo – Mobiles Monitoring“ etabliert**  
Das Projekt „MoMo – Mobile Monitoring“ kommt zu den Menschen ins Stiegenhaus und klärt Fragen zum nachbarschaftlichen Zusammenleben vor Ort.
- Social Prescribing – Erhalten und erweitert**  
BWS unterstützt die psychische Gesundheit in Kooperation mit praktischen Ärzt:innen.
- StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt**  
Erweiterung auf noch mehr Stadtteile und zahlreiche Aktionen gegen Partnergewalt.



**Salzburg ist bunt – und das ist gut so**

„Wir im Team Vielfalt zeigen, wie viel Potenzial in der gesellschaftlichen Vielfalt liegt. Gemeinsam arbeiten wir für ein gutes Zusammenleben in der Stadt. Ein wichtiger Höhepunkt ist der Monat der Vielfalt.“

**Eva Spießberger**

Dienststellenleiterin  
Team Vielfalt

dergeld werden Projekte wie Gewaltschutzeinrichtungen, die Jugendzentren, die Bewohner-service-Stellen oder die mobile Jugendarbeit finanziert.

- **Beratung:** Das Team Vielfalt bietet Beratungsleistungen durch Expert:innen an, wie z.B. eine kostenlose Rechtsberatung für Frauen oder eine Beratung zum Thema Barrierefreiheit.
- **Netzwerkarbeit und Austausch:** Die Mitarbeiter:innen im Team Vielfalt sind in viele verschiedene regionale und nationale Netzwerke eingebunden, wie z. B. die Ausschüsse des österreichischen Städtebundes, den Inklusionsbeirat des Landes etc.

„Die wichtigste Aufgabe in der Gleichbehandlung ist es, Diskriminierung zu vermeiden und für Gleichstellung einzutreten. Alle Mitarbeiter:innen der Stadt können sich auf Wunsch auch anonym an mich wenden.“



„Vorfälle betreffen nicht nur die Vielfalts-Kategorie Geschlecht, sondern auch Behinderung, ethnische Herkunft, sexuelle Orientierung, Religion/Weltanschauung und Alter/Jugend. Keine Person darf aus diesen Gründen benachteiligt werden.“

**Alexandra Schmidt**  
Gleichbehandlungsbeauftragte

**Was macht das Team Vielfalt?**

- **Projektarbeit:** Um das Zusammenleben in der Stadt zu gestalten, organisieren wir im Team Vielfalt Projekte und Veranstaltungen. Dazu gehören z. B. das große Sprachförderprojekt in den städtischen Kindergärten „Rucksack“, das Festival „Live in Salzburg“ – im Volksgarten, in städtischen Parks und unterschiedlichen Stadtteilen – Veranstaltungen, Tagungen, Diskussionen uvm. zu Integration/ethnischer Herkunft/Religion, Menschen mit Behinderung, Frauenförderung/Gender/LGBTIQ+, Alter/Jugend.
- **Vergabe von Fördergeldern:** Die Dienststelle Team Vielfalt ist seit dem Jahr 2020 für die Vergabe der gesamten Förderungen der MA 3 – Soziales der Stadt Salzburg zuständig. Dieser Aufgabenbereich umfasst die Bearbeitung von rund 200 Förderakten pro Jahr. Mit dem För-

**Rechtliche Grundlagen:**

Die rechtlichen Fragen rund um das Thema Gleichbehandlung werden im Gleichbehandlungsgesetz des Landes geregelt. Die Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Salzburg ist für die mehr als 3000 Kolleg:innen Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema. Sie unterstützt in ihrer Funktion Mitarbeiter:innen, das Gesetz greift jedoch auch bereits bei der Bewerbung um Stellen bei der Stadt Salzburg oder bei Menschen, die Dienstleistungen oder behördliche Leistungen der Stadt Salzburg beanspruchen.

Es gibt weiters eine Gleichbehandlungskommission in der Stadt Salzburg. Sie hatte 2024 keine Fälle oder Anträge zu bearbeiten.



**10 Vorträge** zum Thema „Vielfalt leben, Belästigung vorbeugen“. Drei davon wurden in der Grundausbildung vor neuen Kolleg:innen gehalten.



Vorbereitung der **Neuaufgabe des Frauenförderplanes** der Stadt Salzburg, der 2025 vorgelegt werden muss.



**Austausch-Treffen** mit allen Führungskräften der Abteilungen und den Mitgliedern der Stadtregierung zum Thema Gleichbehandlung.



**Fünf Beratungsgespräche** wegen sexueller Belästigung, Benachteiligung und Behinderung sowie Benachteiligung wegen einer Teilzeitleistung.



**Telefonische Beratung und Beratung per E-Mail** zu allgemeinen Fragen zum Thema sexuelle Belästigung und empfundene strukturelle Gewalt.



Organisatorische Änderung im Team Vielfalt und Gründung des **„Team Gleichbehandlung“** zur Unterstützung der Gleichbehandlungsbeauftragten.



**Teilnahme an Auswahlgesprächen bei Stellenbesetzungen.** Die Gleichbehandlungsbeauftragte und ihre Vertreterinnen haben in den Personalauswahlgesprächen, in denen eine Auswahlkommission vorgesehen war, jeweils mit inhaltlicher Frage und Stimmrecht teilgenommen.

## Die Highlights 2024 im Team Vielfalt



Der Troll-Borostyáni Preis wurde am Frauentag 2024 verliehen.

**Monat der Vielfalt** – Mehr als 20 Veranstaltungen rund um die Vielfalt in der Stadt Salzburg.

**Frauentag 2024** – Die Irma von Troll-Borostyáni-Preise der Stadt und des Landes Salzburg gingen an herausragende Projekte in der Frauen- und Mädchenbildung. Den Preis der Stadt erhielt Projekt des Vereins „knack:punkt“: „Weil ich eine Frau bin, nehme ich mein Leben selbst in die Hand“.

In der Gleichbehandlung startete die Gleichbehandlungsbeauftragte mit der Personalentwicklung einen Schwerpunkt zu „Frauen in Führung“.



Bereits zum 41. Mal fand 2024 der Frauensalon in St. Virgil statt. Alexandra Schmidt / Team Vielfalt (links vorne) mit dem Organisationsteam.

**Rund zehn Vorträge zu „Vielfalt leben, Belästigung vorbeugen“** in Teams, bei Führungskräften und in der Grundausbildung dienen zur Prävention von Diskriminierung im Unternehmen.

**Rucksack-Projekt** – So macht Sprachförderung Spaß. In 15 Kindergärten werden rund 300 Familien pro Jahr begleitet.

**Live in Salzburg** – Tausende Menschen kamen zu den kostenlosen Konzerten, Workshops etc.

**Sommerkino** – An sechs Abenden zeigte das Team Vielfalt gemeinsam mit dem DAS KINO Filme im Volksgarten und am Salzachsee.

**Demenzfreundliche Stadt** – Projekte zur Unterstützung von Angehörigen sowie Projekte für an Demenz erkrankte Personen.

**Schulworkshops** – In den Wochen vor den Ferien können Schulen kostenlose Workshops abrufen, rund um Themen wie „Gewalt im Netz“, Extremismusprävention oder Selbstverteidigung.

**Zweisprachige Märchenstunden** – Rund 500 Kinder besuchten 15 Veranstaltungen.

**„Miteinander reden“** – Der kostenlose Konversationskurse in der Stadtbibliothek findet zweimal wöchentlich statt.



Der Radfahrkurs für Migrantinnen ist ein voller Erfolg, er bringt Mobilität für viele Frauen. Vorne links Projektleiterin Ulrike Stefflbauer.

**Gewaltprävention** – Verschiedenen Projekte gegen Gewalt an Frauen wurden durchgeführt, wie z. B. im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt“.

**Willkommen in Salzburg** – Neue Salzburger:innen lernen die Stadt kennen.



Mit dem Jugendfestival „Live in Salzburg“ bietet das Team Vielfalt kostenfreie Konzert, DJ-Events uvm an. Projektleiter Lukas Holzmann (2.v.l.) und Ulrike Stefflbauer (Mitte) „im Einsatz“ im Volksgarten.

**„Muslimische Teilhabe in der Kommune“** – Salzburg ist als eine von zwei österreichischen Städten bei diesem internationalen Projekt der Eugen-Bieser-Stiftung vertreten.

Spiel, Spaß und Sprachförderung im **Rucksack-Sommer** – Schulvorbereitung in den Sommerferien gemeinsam mit den Bewohnerservice-Stellen der Stadt Salzburg.



Thomas Penn, Andrea Kircher und Peter Ebner (v.l.n.r.) setzen sich für Barrierefreiheit ein.

**„Ralley barrierefrei“** und Projekt **„Aus anderer Sicht“** – Menschen erfahren, wie es ist, mit einer Behinderung zu leben. Expert:innen in eigener Sache stehen mit ihrem Wissen zur Verfügung.



„Im Jahr 2024 konnte mit einem verwalteten Gesamthaushalt von über 87 Millionen Euro ein wichtiger Beitrag zur sozialen Sicherheit und Lebensqualität der Bürger:innen geleistet werden. Programme wie der ‚Energie50er‘ verdeutlichen, wie gezielte Maßnahmen die Menschen in herausfordernden Zeiten direkt unterstützen können.“

**Robert Hörbst**  
Dienststellenleiter

Seit 2025 verstärkt Leon Ganster (links im Bild) das Team Finanzen.

**Hauptaufgaben der Dienststelle:**

- Planung, Steuerung und Kontrolle des Budgets für soziale Projekte und Dienstleistungen. Dabei geht es unter anderem um die Unterstützung von bedürftigen Familien, die Finanzierung von Pflegeeinrichtungen oder die Bereitstellung von Fördergeldern für soziale Initiativen.
- Durchführung interner und externer Kontrollen, um Transparenz und Rechtmäßigkeit bei der Mittelverwendung sicherzustellen.
- Analyse und Berichterstattung – dadurch wird eine solide Grundlage für die langfristige Planung und Entwicklung sozialer Maßnahmen geschaffen.



- 75 % des Budgets der MA 3 werden direkt mit dem Land abgerechnet.
- 14 % der Gelder werden für Subventionen verwendet.
- 11 % fließen in den laufenden Betrieb, z. B. der Senior:innenwohnhäuser.

**Das Budget der Sozialabteilung:**

Im Jahr 2024 umfasste der Gesamthaushalt der Sozialabteilung der Stadt Salzburg rund 87 Millionen Euro.

- Der größte Teil der Ausgaben (75 %) fließt in Posten, die direkt mit dem Land Salzburg verbunden sind. Darunter fallen die Sozialhilfe (Pflege und Betreuung), die Sozialunterstützung (soziale Absicherung und Eingliederung), die Teilhabe (Hilfe für Menschen mit Behinderungen) sowie die Kinder- und Jugendhilfe.
- Ein kleinerer Anteil (14 %) der Ausgaben wird für Subventionen aufgewendet, also für finanzielle Unterstützung oder Förderungen von Vereinen, Projekten, Organisationen oder Einzelpersonen.
- Ein weiterer Teil der Ausgaben wird für die laufenden Kosten zur Sicherstellung des Betriebs verwendet. Darunter fallen laufende Kosten für z. B. Seniorenwohnhäuser der Stadt, die Großküche und den Verwaltungsbetrieb.

**Das Wichtigste im Jahr 2024:**

- Insgesamt wurden **6.224 Belege auf der Ausgabenseite** verbucht, was die umfangreiche Verwaltungsarbeit und den hohen finanziellen Einsatz der Sozialabteilung widerspiegelt.
- Ein besonders großer Anteil der Belege entfiel auf die „Energie50er“ – mit **4.776 Belegen** zeigt sich, wie wichtig diese Unterstützung für die Salzburger:innen der Stadt ist. Der „Energie50er“ entlastet Bürger:innen bei hohen Energiekosten.
- Es wurden **205 Kontrollen** durchgeführt, bei denen geprüft wurde, ob die gewährten Fördermittel richtig eingesetzt wurden. Dabei wurden **€ 89.968,56** an nicht verbrauchten oder zweckentfremdeten Subventionen zurückgefordert.
- Die Erstellung des Budgets der Sozialabteilung für das Folgejahr ist ein intensiver Planungsprozess. Dabei gelten die Grundsätze der Transparenz, der Effizienz, der Rechtssicherheit und der größtmöglichen Planungssicherheit.
- Bei der Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung nimmt Salzburg eine Vorreiterrolle ein. Es geht darum, **Kosten und Leistungen in der Verwaltung systematisch darzustellen**. Dadurch entstehen gute Grundlagen für Entscheidungen und einen effizienten Ressourceneinsatz.



Amtsleiterin Renate Szegedi-Stauer

## „Ein Netz, das hält“

### Wie war das Jahr 2024 im Sozialamt?

Das Jahr 2024 war aus meiner Sicht ein relativ konstantes Jahr. Eines der wichtigsten Themen war der elektronische Akt. Hier ging es besonders darum, alle Papierakten zu digitalisieren. Insgesamt haben wir so rund 4.700 Akten digifit gemacht.“

### Die wichtigsten Themen 2024 für mich waren ...?

Immer wichtig sind alle Themen rund um die Mitarbeiter:innen. Wir haben knapp 50 Kolleg:innen, die im Sozialamt tätig sind. Es ist entscheidend, dass neue Mitarbeiter:innen gut unterstützt werden und das Wissen weiter gegeben wird. Darüber hinaus müssen sich alle Kolleg:innen immer fortbilden, um stets auf dem neuesten Wissenstand zu bleiben. Alle müssen permanent lernen, es gibt viele Gesetzesänderungen, die unsere Arbeit beeinflussen und die berücksichtigt werden müssen.

### Wo lagen im Jahr 2024 die besonderen Herausforderungen?

Es gibt in Salzburg zu wenig Plätze für Menschen mit schwersten Behinderungen. Es ist gerade im Bereich der Hilfe zur Teilhabe oft schwierig für uns, das unbedingt Notwendige für die Menschen zu erreichen. Menschen mit mangelnden Deutschkenntnissen haben es besonders schwer, den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu schaffen. Wir würden uns mehr Unterstützung wünschen, im Bereich der Deutschkursangebote und der Hilfen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt.

## Gut zu wissen

**Das Sozialamt hilft den Stadt-Salzburger:innen, die zu wenig Geld für ein einfaches Leben haben, wenn das Zimmer mit Pflege im Seniorenwohnhaus zu teuer ist oder wenn sie wegen einer Behinderung eine besondere Unterstützung brauchen.**

Außerdem können alle Stadt-Salzburger:innen zum Sozialamt kommen, wenn sie Fragen haben oder einen Rat in einer schwierigen sozialen Situation brauchen.

### Gearbeitet wird auf Basis von gesetzlichen Grundlagen:

- Das Salzburger Sozialhilfegesetz
- Das Salzburger Teilhabegesetz
- Das Salzburger Sozialunterstützungsgesetz



### Das Salzburger Sozialhilfegesetz:

Wenn das Zimmer mit Pflege im Seniorenheim zu teuer ist, hilft das Sozialamt beim Zahlen. Knapp 1.000 Menschen im Jahr werden so unterstützt, weil sie nicht mehr alleine zu Hause leben können und keine Angehörigen haben, die sie pflegen können. Das kostet ungefähr 25 Millionen Euro im Jahr.

### Das Salzburger Teilhabegesetz:

Wenn man eine besondere Unterstützung wegen einer Behinderung braucht, eruiert gleich ein ganzes Team von Expert:innen, welche Hilfe nötig ist und am besten passt. Etwa 1.000 Menschen im Jahr bekommen auf diese Weise eine Hilfe vom Sozialamt. Das kostet ungefähr 28 Millionen Euro im Jahr.

### Das Salzburger Sozialunterstützungsgesetz:

Wenn man zu wenig Geld für ein einfaches Leben hat, weil man vielleicht krank oder schon alt ist und nicht oder nicht mehr arbeiten kann oder man Arbeit sucht und noch keine gefunden hat oder man kleine Kinder oder Angehörige pflegen muss und deshalb kein Einkommen hat, kann das Sozialamt helfen. Pro Jahr werden rund 2.800 Menschen unterstützt. Das kostet ungefähr 16 Millionen Euro.

Gerhard Brandauer, Renate Szegedi-Stauer, Michaela Ehrlich und Fabian Wiesbauer sorgen gemeinsam mit dem 50-köpfigen Team im Sozialamt dafür, dass die Salzburger:innen die notwendige Unterstützung bekommen, wenn sie in schwierigen Lebenslagen sind.





Vier Expert:innen beraten im Info-Center Soziales, im Bild Abdullahi Osman

**Willkommen im Info-Center Soziales**

Die erste Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenslagen ist oft das Info-Center Soziales, auch ICS genannt. Dort gibt es eine erste Beratung und einen Termin, bei dem es dann um die konkrete Unterstützung geht. Ebenso gibt es Hilfe bei der Antragstellung und Infos über weitere soziale Einrichtungen. So können die Menschen kompetent und rasch beraten werden.

**Öffnungszeiten**

Montag: 07.30 bis 12.30 und 13 bis 16 Uhr  
 Dienstag bis Donnerstag: 07.30 bis 12.30 Uhr und 13 bis 15 Uhr  
 Freitag: 07.30 Uhr bis 12 Uhr

**Kontakt**

Kieselgebäude, Saint-Julien-Str. 20,  
 5024 Salzburg  
 Tel: 0662/8072-3230  
 Fax: 0662/8072-3209  
 Mail: sozialamt@stadt-salzburg.at  
 Barrierefrei erreichbar



Leiterin der Dienststelle Sozialunterstützung  
 Michaela Ehrlich

Gerhard Brandauer (rechts im Bild) ist stellvertretender Amtsleiter sowie für die Qualitätssicherung und das Wissensmanagement im Sozialamt zuständig. Fabian Wiesbauer verantwortet die Bereiche Revision und Schulungen. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die hohe Qualität der Arbeit im Sozialamt gesichert ist.



**„Wir dürfen die Menschen begleiten“**

Verena Walter und Markus Eckschlager gehören als zwei von vier Sozialarbeiter:innen zum Team „Sozialunterstützung“. Insgesamt beschäftigen sich rund 30 Mitarbeiter:innen im Team „Sozialunterstützung“ intensiv mit den Anliegen der Menschen, sie prüfen, rechnen, entscheiden, schreiben Bescheide und ermöglichen – wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind – die Auszahlung der Geldleistungen für die Menschen.

Darüber hinaus sind die Sozialarbeiter:innen auch vertrauliche Anlaufstelle für Fragen rund um die individuelle Lebenssituation.



„Das Schöne ist, dass wir Menschen begleiten dürfen und dass wir ein soziales Netz bieten können, das sie auffängt. Auch wenn die Arbeit manchmal anstrengend ist, gibt es sehr schöne Erfolgsgeschichten.“

Verena Walter

„Wir zeigen den Menschen Möglichkeiten auf, wie sie wieder Fuß fassen können im Leben. Das Tolle an der Arbeit ist, dass jeder Fall neu und individuell ist.“

Markus Eckschlager

**Im Jahr 2024 hat die Dienststelle Sozialunterstützung**





Amtsleiterin Adelheid Moser

## „Die Zahl der Fälle steigt, und sie werden komplexer“

### Was gab es 2024 Neues in der Kinder- und Jugendhilfe?

Ein besonderer Erfolg war die Einrichtung des Besuchscafés Mitju. Damit konnte eine sehr wichtige Stelle geschaffen werden, die nach der Trennung von Eltern bei der Aufrechterhaltung, bei Neu- oder Wiederanbahnung des Kontaktes zum

### Die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe:

Ziel ist es, das Wohl und die Rechte von Kindern und Jugendlichen umfassend zu sichern.

Dafür sorgen insgesamt rund 60 Mitarbeiter:innen aus den Fachbereichen Sozialarbeit sowie der Jugendberatungsstelle bivak.mobil und der Rechtsvertretung.

Die Kinder- und Jugendhilfe ist Ansprechpartnerin für Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern, wenn sie familiäre oder soziale Probleme haben.

Hilfestellung in Unterhalts- und Abstammungsangelegenheiten.

Eignungsbeurteilung von Adoptiv- und Pflegepersonen sowie die Auswahl und Vermittlung von Pflegepersonen.

Vertretung von unbegleiteten minderjährigen Fremden in asyl- und fremdenrechtlichen Belangen.

Kind unterstützt. Toll ist, dass es die Jugendberatungsstelle bivak.mobil seit mehr als 50 Jahren gibt – als wichtige Anlaufstelle für Jugendliche in der Stadt Salzburg.

### Wo lagen 2024 die Herausforderungen?

Die Fälle in der Kinder- und Jugendhilfe steigen in ihrer Intensität, die Familien haben zahlreiche Probleme parallel. Das ist eine besondere Herausforderung für die Mitarbeiter:innen. Auch im Bereich der Unterhaltszahlungen sind die Fälle zunehmend komplexer geworden. Ebenso hat sich gezeigt, dass der Bedarf am Angebot des Besuchscafés Mitju sehr hoch ist. Ein zusätzlicher Öffnungstag wäre hier hilfreich.

### Was waren wichtige Themen im Jahr 2024?

Inhaltlich hat uns der Mangel an Plätzen in bedarfsgerechten Wohngemeinschaften für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, die nicht zu Hause leben können, sehr beschäftigt. Dazu kommen interne Herausforderungen wie die Digitalisierung und personelle Wechsel.



Leiten den Fachbereich Sozialarbeit: Wolfram Günther und Isabella Stürzl

## Der Fachbereich Sozialarbeit

### Die Grundsätze in der Sozialarbeit:

- Familien werden so gefördert, dass sie die Pflege und Erziehung ihrer Kinder soweit wie möglich selbst wahrnehmen können. Dabei bekommen sie Unterstützung, z. B. von einer ambulanten Familienbetreuung.
- Bei Hilfestellungen wird das soziale Umfeld der Kinder einbezogen und darauf geachtet, dass soziale Beziehungen erhalten bleiben.
- Einleitung von und Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren.
- Bei Gefahr im Verzug werden die notwendigen Maßnahmen sofort getroffen, und die Obsorge wird vorläufig übernommen. Die endgültige Entscheidung trifft das Gericht.
- Unterstützung von Eltern durch Vermittlung von Hilfsangeboten (z.B. Sozialamt, Arbeitsservice, Elternberatung, Familien- und Erziehungsberatung, Ehe- und Partnerberatungen, Hilfen zur Fortführung des Haushaltes etc.).

„2024 war fordernd, weil es für Kinder und Jugendliche mit schweren Beeinträchtigungen zu wenig Plätze in den sozialpädagogischen Einrichtungen gibt. Die vorhandenen Plätze sind nicht immer für eine Betreuung dieser Jugendlichen mit ihren speziellen Bedürfnissen geeignet. Das verlangt oft enorme Anstrengungen von allen Beteiligten.“

Wolfram Günther

„Im Jahr 2024 spürten wir erstmals auch den Fachkräftemangel bei den Kooperationspartner:innen. Wenn in den Einrichtungen z. B. für betreutes Wohnen die Fachkräfte fehlen, führt das zu einer längeren Verweildauer der Jugendlichen in den Krisenstellen, die jedoch für akute Fälle benötigt werden“

Isabella Stürzl

- Betreuung der Kinder außerhalb der Familie (= volle Erziehung) in familienähnlichen Einrichtungen.
- Vermittlung von Pflegekindern und laufende Begleitung der Pflegeverhältnisse.
- Eignungsbeurteilung von kinderlosen Personen, die ein Kind adoptieren möchten.
- Beratung und Begleitung von Müttern/Eltern, die ein Kind zur Adoption freigeben wollen sowie Vermittlung von zur Adoption freigegebenen Kindern.

## Die Rechtsvertretung

Aufgabe der Rechtsvertretung ist in erster Linie die Durchsetzung von Rechtsansprüchen von Kindern und Jugendlichen bzw. die Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Vertretung in unterschiedlichen Rechtsbereichen.

- Die meisten Fälle betreffen Unterhalts- und Abstammungsangelegenheiten. Dabei wird die Unterhaltshöhe durch Vereinbarung vor der Kinder- und Jugendhilfe oder durch ein Gerichtsverfahren festgesetzt. Dazu ist es notwendig, Erhebungen über den Aufenthalt sowie die Einkommens- und Vermögensverhältnisse des unterhaltspflichtigen Elternteils durchzuführen.
- Anträge, Rechtsmittel und andere Schriftsätze werden erstellt, Verhandlungen bei Gericht besucht, Forderungsanmeldungen in Insolvenz- und Verlassenschaftsverfahren vorgenommen.

Das Jahr in Zahlen	2023	2024
Gefährdungsabklärungen	1.214	1.225
Beratung und Betreuung (Zählung ab 4. Gespräch)	1.709	1.628
Unterstützung der Erziehung	1556	1.576
Volle Erziehung (Betreuung außerhalb der Familie)	409	431
Unterbringung in Pflegefamilien	78	67
Ausspruch von Gefahr im Verzug	29	30
Vertretung in Unterhaltsvorschussangelegenheiten	1.285	1235
Vertretung in Unterhaltsangelegenheiten	1.162	1088
Unterhaltsvereinbarungen	425	390

- Amtshilfe für in- und ausländische Kinder- und Jugendhilfeträger.
- Beratung von Eltern und Familien in kindschaftsrechtlichen Angelegenheiten.

## Projekt Elternbegleitfachkraft

Bereits im Herbst 2023 startete ein von der Stadt Salzburg finanziertes Projekt zur Begleitung des Herkunftssystems. Dies ist ein Hilfsangebot für Familien, Eltern oder Elternteile, deren Kind/Kinder von der Kinder- und Jugendhilfe aufgrund einer akuten Krise oder längerfristig von der Familie getrennt untergebracht wurden. Ziel ist, Lücken in der ambulanten Betreuung zu schließen oder zu ermöglichen, dass Kinder wieder in die Familie zurückgeführt werden können.



2024 war besonders, weil sich das Team fast gänzlich erneuert hat und die Unterhaltsbearbeitung für fast 2.800 Fälle neben der Einschulung mitlaufen musste.

## Jugendberatungsstelle bivak.mobil

Seit mehr als 50 Jahren ist das bivak.mobil eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Geboten wird niederschwellige Sozialarbeit und Beratung. Ebenso werden Aufgaben der gesetzlichen Kinder- und Jugendhilfe im Sozialbereich erfüllt.

Herzstück der mobilen Arbeit ist das Jugendcafé. Hier haben Jugendliche die Möglichkeit, eine Waschmaschine, einen Trockner und die Dusche zu benutzen. Bei Bedarf gibt es auch ein Essensangebot. Die Jugendlichen können dort ungezwungen mit den Sozialarbeiter:innen in Kontakt kommen, sich beraten lassen oder einfach nur „abhängen“. Ebenso werden aktuelle Brennpunkte aufgesucht, an denen sich Jugendliche aufhalten.

Ein Schwerpunkt im Jugendcafé ist die Beratung von jungen Erwachsenen, die in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe gelebt haben. Die Be-



50 Jahre bivak.mobil wurde gefeiert: Mit dem ganzen Team, der Stadträtin Andrea Brander und dem Abteilungsvorstand Patrick Pfeifenberger (rechts im Bild).

treuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen fällt ebenso in den Verantwortungsbereich von bivak.mobil.

## Willkommen im Besuchscafé



Im Bild v.l.n.r.: Marlies Bodinger, Sozialstadträtin Andrea Brandner, Abteilungsvorstand Patrick Pfeifenberger und Wolfram Günther von der Kinder- und Jugendhilfe bei der Eröffnung des Besuchscafé Mitju.

Im Juni 2024 öffnete das Besuchscafé Mitju in der Rettenpacherstraße 13 als kostenloses Angebot für Familien aus der Stadt Salzburg seine Türen. Das Angebot richtet sich an Eltern, die nach ihrer Trennung ein belastetes Verhältnis zueinander haben und bei denen ein Elternteil keinen, wenig oder stark eingeschränkten Kontakt zum minderjährigen Kind hat.

Das Besuchscafé ist ein neutraler Ort, an dem Kinder sich mit ihrem getrennt lebenden Elternteil treffen und die Beziehung zu ihm entwickeln können.



Amtsleiterin Dagmar Steiner



**Was ist 2024 gut gelungen?**

Die Arbeitsprozesse im Wohnservice wurden neu gestaltet. Dabei hat sich wieder einmal gezeigt, was für ein tolles Team wir sind, dass wir hervorragend zusammenarbeiten und uns gegenseitig unterstützen.

**Wo gab es besondere Herausforderungen?**

Im Wahljahr 2024 war das Thema Wohnen sehr präsent, vor allem in den Medien. Dies führte bei uns zu sehr vielen Anfragen. Fordernd war auch die neue Wohnbauförderung des Landes, ein aufwändiger Prozess in den wir als Stadt eingebunden waren. Herausfordernd ist zudem, dass es nach wie vor einen sehr hohen Bedarf an leistbaren Wohnungen gibt.

**„2024 war fordernd“**

**Wie war das Jahr 2024 im Wohnservice?**

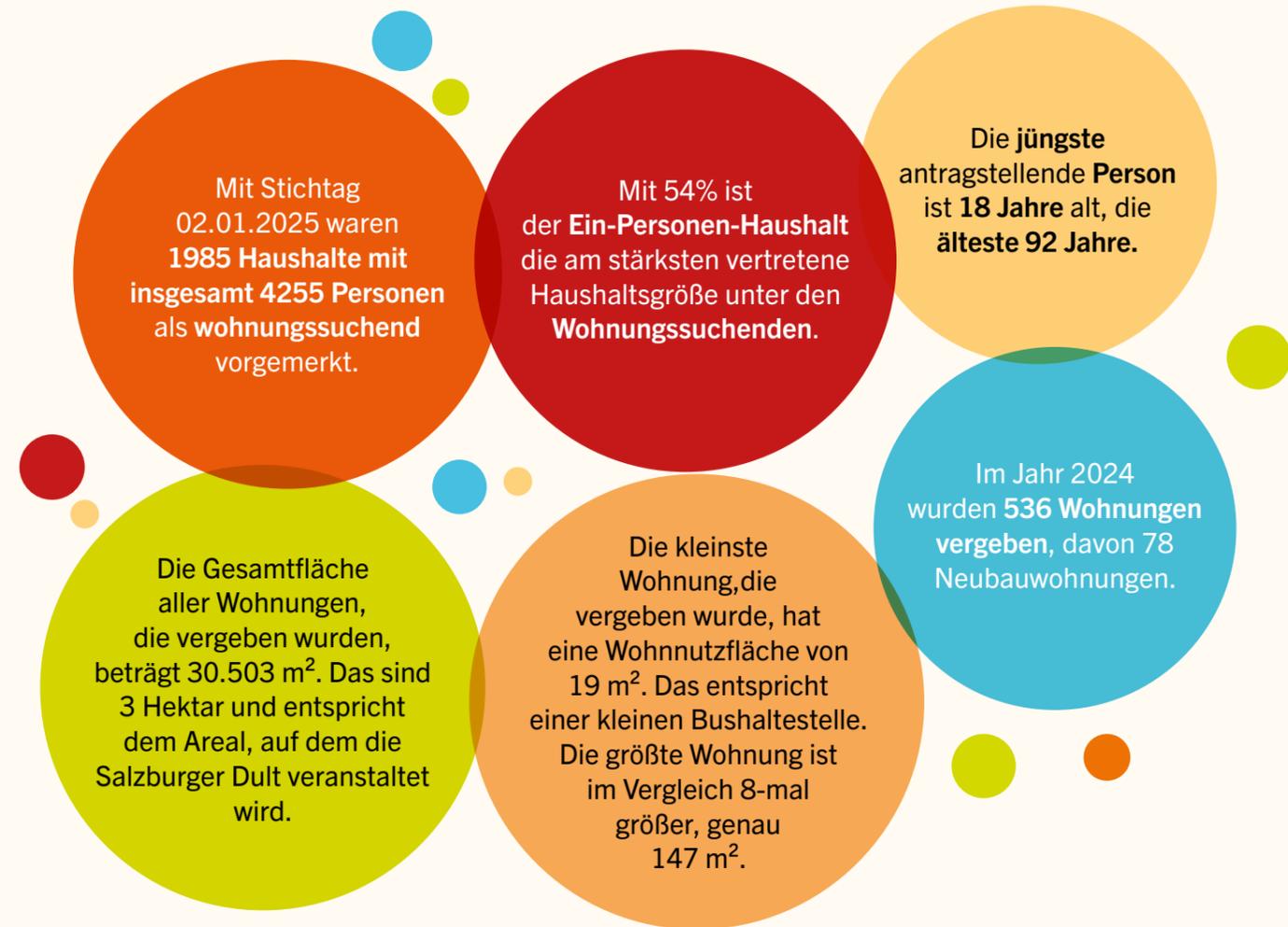
Auf jeden Fall voll mit neuen Projekten. Wir haben 2024 gemeinsam mit der Universität Salzburg die Vergaberichtlinien evaluiert. Auch der Infopoint wurde neu gestaltet und für die Kolleg:innen und Antragsteller:innen freundlicher gemacht. Aufgrund von Teuerungen und Mieterhöhungen kam es 2024 zu einem deutlichen Anstieg der Anträge.

„Bei den neuen Vergaberichtlinien steht der Anspruch im Mittelpunkt, die Vergabeprozesse durchgängig freundlich, fair und transparent zu gestalten. Wichtig dabei war, dass auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt werden.“

**Katharina Stöffler**  
Stellvertretende Amtsleiterin



**Das Wohnservice in Zahlen**



**Infopoint neu gestaltet**

Der Infopoint im Wohnservice wurde 2024 neu gestaltet. Nun steht mehr Platz zur Verfügung, was zu einer besseren und ruhigeren Atmosphäre führt. Weiters trennt nun eine Türe den Info- vom Wartebereich, sodass sensible Themen in einem geschützten und privaten Rahmen besprochen werden können. Diese Veränderung trägt dazu bei, dass Kunden:innen sich sicher und respektiert fühlen, wenn sie ihre Anliegen vorbringen.



## Weitere Projekte im Wohnservice 2024:

### Evaluierung der Vergaberichtlinien 2024

Ziel dieses Prozesses war es, die bestehenden Regelungen kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln, um die Vergabe von Wohnungen einerseits noch gerechter, andererseits aber auch effizienter zu gestalten.

### Umsetzung des Kautionsfonds

Der Kautionsfonds der Stadt Salzburg wurde 2022 eingeführt. Mit Geldern aus dem Fond werden Menschen mit geringem Einkommen bei der Wohnraumbeschaffung unterstützt, indem zinsenlose und rückzahlbare Darlehen für Mietkautionen vergeben werden.



„Ich freue mich mit, wenn wir für die Menschen eine Wohnung finden, die wirklich zu ihnen passt. 2024 hatten wir mehr Anträge, die Steigerung bei den Mieten spüren wir deutlich.“

**Sanela Kurspahic**  
Mitarbeiterin im Wohnservice

## Arbeitsbereiche im Wohnservice

### ■ Wohnungsvergabe

- Beratung von Wohnungssuchenden
- Antragsbearbeitung
- Vergabe von geförderten und stadteigenen Mietwohnungen
- Unterstützung beim Wohnungstausch
- Bereitstellung von Ersatzwohnungen bei Absiedelungen

### ■ Soziale Arbeit

- Sozialarbeiterische Abklärung
- Hilfestellung bei Wohnproblemen
- Unterstützung von Menschen in schwierigen Wohn- und Lebenssituationen

### ■ Durchführung von Sonderprojekten

- Wohnungstauschbörse
- Prüfung der Wohnwertmiete
- Quartiersmonitoring
- Kautionsfonds

### ■ Wohnbauthemen

- Ermittlung des Wohnungsbedarfes
- Mitwirkung bei der Erstellung von Bebauungsgrundlagen
- Ausarbeitung von Vorschlägen zur Verminderung der Wohnungsnot

### ■ Schlichtungsstelle

## Wenn es mal Streit gibt, hilft die Schlichtungsstelle

Wenn Uneinigkeit herrscht, z. B. in Fragen von Mietzins- oder Betriebskostenüberprüfungen oder Nutzwertfestsetzungen im Bereich des Wohnungseigentums, kann die Schlichtungsstelle im Wohnservice helfen. Wichtig ist, dass die Schlichtungsstelle eine Verwaltungsbehörde ist und keine Interessensvertretung von Mieter:innen, Vermieter:innen oder Wohnungseigentümer:innen.

Die Schlichtungsstelle bemüht sich um eine einvernehmliche Lösung des Streites. Wenn die Gespräche mit den beteiligten Personen zu keinem Ergebnis (= Vergleich der Verfahrensparteien) führen, führt die Schlichtungsstelle die erforderlichen Ermittlungen durch und entscheidet über den Antrag mittels Bescheid (= Entscheidung der Gemeinde).

Grundlage für diese Arbeit sind die bundesgesetzlichen Bestimmungen des Mietrechts-, des Wohnungsgemeinnützigkeits-, des Heizkostenabrechnungs- und des Wohnungseigentumsgesetzes (MRG, WGG, HeizKG und WEG).

Besonders hervorzuheben ist die deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr: Während im Jahr 2023 noch 77 Verfahrensakte bearbeitet wurden, waren es im Jahr 2024 bereits 111.



„Ich mag den Schlichtungsgedanken. Es ist gut, Leute, die im Streit sind, ein Stück weit zusammenzubringen und eine akzeptable Lösung zu finden.“

**Wolfgang Schrofner**

„Die Objektivität ist im Schlichtungsverfahren besonders wichtig. Wir entscheiden auf Basis von Gesetzen und versuchen, im Streit eine sachliche Einigung zu finden“

**Alissa Papp**





Amtsleitung Christoph Baumgärtner

Mitarbeiter:innen einen Organisationskompass entwickelt. Darin haben wir festgehalten: „Was ist unsere Vision? Welche Werte verbinden uns und wie organisieren wir unsere Strukturen und Abläufe?“.

### Was ist dir und deinen Mitarbeiter:innen wichtig?

Wir wollen eine möglichst hohe Lebensqualität für die älteren Salzburger:innen ermöglichen und sie, so gut es geht, unterstützen. Ziel ist es, die Selbstständigkeit der älteren Menschen zu fördern. Besonders wichtig ist uns ein respektvoller Umgang zwischen den Bewohner:innen und den Kolleg:innen in den Seniorenwohnhäusern.

### Wie ermöglichen wir in der Stadt Salzburg ein Altern in Würde?

Unser Motto ist „Sein, wie ich bin“. Darunter verstehen wir, dass die Menschen bei uns ein Zuhause finden, in dem sie ihren Lebensalltag gut meistern können. In der Seniorenberatung versuchen wir, die Menschen zu Hause so lange wie möglich zu begleiten. Dazu haben wir ein breites Beratungsangebot oder Plätze in der Kurzzeitpflege.

## Sein, wie ich bin

### Was waren die Highlights im Jahr 2024?

Es freut mich sehr, dass wir mit der Pflegelehre starten konnten. Das ist wirklich eine tolle Chance, Menschen für diesen Beruf zu begeistern. Eine Herausforderung war in jedem Fall auch die Übernahme des SWH Lehen. Wir haben außerdem gemeinsam mit den Senioreneinrichtungen und den

## Seniorenberatung – zentrale Vermittlung und Koordination

### Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen der Seniorenberatung

- Beratung zu den Themen Testament und Erbrecht
- Betreubares Wohnen und Seniorenwohnhäuser
- Infoveranstaltung auf der Schranne
- „Gefühle werden nicht dement“ – Tipps für den Alltag, um gesund zu altern
- Informationen zu Vorsorgevollmacht, Erwachsenenvertretung, Patientenverfügung
- Adventumtrunk in den Räumen der Seniorenberatung
- Sprechstunden in den Bewohnerservicestellen der Stadt
- Mitwirkung bei Veranstaltungen wie z. B. der Pflegestraße, der Gesundheitstage im Europark, der „langen Nacht der Demokratie“ etc.

Die Seniorenberatung ist die Drehscheibe rund um das Thema Älterwerden in der Stadt Salzburg. Das 12-köpfige Team ist Ansprechstelle für alle Belange von Menschen ab 65 Jahren und deren Angehörigen.

### Vielfältige Aufgaben und persönliche Kontakte

Folgende Aufgabenbereiche liegen bei der Seniorenberatung der Stadt Salzburg:

- Individuelle Information und Beratung zu Hause über Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten (auch übergangsweise) sowie Kosten
- Hilfe bei der Organisation von Sozialen Diensten, der Rufhilfe oder dem Besuch von Tageszentren
- Anmeldung und Aufnahme ins Seniorenwohnhaus: Kontaktbesuche zur Einschätzung der Dringlichkeit und des Pflegebedarfes für die optimale Versorgung
- Demenzberatung für Betroffene und Angehörige (auch im eigenen Zuhause)

### Öffnungszeiten

Montag von 7.30 bis 16.30 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 7.30 bis 16 Uhr  
Freitag von 7.30 bis 13.30 Uhr



Das Team der Seniorenberatung mit der Leiterin, Susanne Mayer-Seeleitner.

- Vielfältige Unterstützung für Senior:innen (z.B. drohender Wohnungsverlust, Übersiedelung in ein Seniorenwohnhaus, Hilfe bei Antragstellungen)
- Unterstützung für Senior:innen ohne Familie oder Freunde bei alltäglichen Erledigungen (z.B. Apothekenbesuch, kleinere technische Unterstützungsleistungen)
- Herausgabe des Seniorenratgebers
- Ausgabe des Seniorenpasses

### Kontakt

Adresse: Hubert-Sattler-Gasse 7, 5020 Salzburg  
Tel: +43 662 8072 3240  
E-Mail: seniorenberatung@stadt-salzburg.at

### Zahlen & Daten 2024

997

Kontaktbesuche

650

Beratungsbesuche inklusive  
Tipps für pflegende  
Angehörige

151

Ausgabe Seniorenpässe  
2024

## Seniorenwohnhaus Hellbrunn



Gemeinsamkeit wird im Seniorenwohnhaus Hellbrunn täglich gelebt.

gemeinsamen Kochen. Neben vielfältigen Aktivitätsmöglichkeiten in den Innen- und Außenbereichen können auch therapeutische Dienstleistungen wie Ergo- und Physiotherapie direkt vor Ort in Anspruch genommen werden.

Das Jahr 2024 hat insbesondere durch die Schließung des Haupthauses eine tiefgreifende Veränderung gebracht. Ende Oktober übersiedelten die letzten Bewohner:innen aus dem denkmalgeschützten Gebäude in eines der beiden anderen Wohnhäuser.

### 2024 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Validationskurse: Methode und Haltung im Umgang mit Menschen mit Demenz
- Kinästhetik zur Verbesserung der Bewegungsfreiheit
- Supervisionen
- Individuelle Unterstützung

Die Zentralküche im Haus kocht täglich knapp 1.000 Mahlzeiten mit gesunden und regionalen Zutaten für Kindergärten, Schulen, Horte und Dienststellen des Magistrats Salzburg.

Das Haupthaus hat in der Kaiserzeit als Kaserne gedient und wurde am 17. Juli 1901 von seiner Majestät Kaiser Franz Josef I geadelt.

## Seniorenwohnhaus Itzling

Über 50 Jahre lang existiert das SWH Itzling bereits und hat schon einige Zu- und Umbauten erlebt. Aktuell leben 116 Bewohner:innen in neun Hausgemeinschaften, bestehend aus zwei Wohnhäusern, die von einem multiprofessionellen Team betreut und begleitet werden.

Es finden außerdem zahlreiche Veranstaltungen, Feste, Aktivitäten und Ausflüge statt, u.a. auch generationenübergreifende Bastel- und Spieltage mit Kindern der Nachmittagsbetreuung.



Das gemeinsame Spielen verbindet die Menschen im Seniorenwohnhaus Itzling.

Ein Schwerpunkt der letzten beiden Jahre lag auf dem Thema „personenzentrierte Pflege- und Betreuung“ nach Tom Kitwood. Der Mensch und seine Bedürfnisse werden dabei in den Fokus gerückt, und nicht die Krankheit. Eine Schulung aller Berufsgruppen im SWH fand hierzu statt.

### Außerdem wichtig:

- Zusammenlegung zweier Kleinbereiche zu einem Team mitsamt Teamcoachings und Teambuilding
- Digitalisierungsprojekte wie die Einführung der Digitalisierung von Kommunikationssystemen der Mitarbeiter:innen untereinander oder die Dienstplan-App
- Die Umsetzung des Organisationskompasses im Haus als Leitlinie und Orientierung für unsere Arbeit
- Schulungen und fachliche Fortbildungen für die Pflege- und Betreuung

Rund 40 Gastesser:innen und über 100 Kinder der umliegenden Schulen besuchen das SWH zum Mittagessen.

## Seniorenwohnhaus Lehen



Beim gemeinsamen Spielen kommen Bewohner:innen und Kolleg:innen gut ins Gespräch.

- Professionelle Begleitung und Beratung beim Übernahmeprozess
- Workshops zur Teamentwicklung und Integration der neuen Mitarbeiter:innen sowie Schulungen und Onboarding, Erstellung von Einschulungsleitfäden für die Betreuung, die Alltagsbegleitung und das Zusatzpersonal, Einführung regelmäßiger Teambesprechungen mit allen Berufsgruppen
- Steigerung und Sicherung der Pflegequalität im Haus, sodass die bestehenden Standards der MA 3/04 Senioreneinrichtungen erreicht werden, Einführung des Pflegeprozesses
- Erweiterung der Zusammenarbeit mit Hausärzt:innen, selbstständige Dokumentation im Pflegedokumentationssystem
- Aufnahme neuer Bewohner:innen

### Gleichzeitig konnten zahlreiche neue Impulse für die Bewohner:innen gesetzt werden:

- Etablierung des Wohngruppenmodells für eine umfassende und fachübergreifende Versorgungsqualität und eine abwechslungsreiche Gestaltung des Alltags für die Senior:innen
- Etablierung eines Aktivitätenprogrammes für die Bewohner:innen
- Projekt „Jung trifft Alt“ für generationenübergreifenden Austausch und Aktivitäten
- Aufbau der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule, der Pfarre, dem Verein Spektrum und diversen Schulen
- Öffnung des Mittagstisches für umliegende Siedlungen

Bis zu 90 Bewohner:innen finden im SWH Lehen ein Zuhause.

Seit 01. März 2024 ist das SWH Lehen Teil der MA 3/04 Senioreneinrichtungen. Übernommen wurde das Haus mit 33 Bewohner:innen sowie 49 Mitarbeiter:innen.

Das Jahr 2024 war geprägt von der Betriebsübernahme mitsamt einer Vielzahl an organisatorischen Aufgaben und Herausforderungen:

Eine kontinuierliche Aufgabe ist die stetige Verbesserung der Betreuungsqualität ganz unter unserem Motto: „Nur wenn es unseren Bewohner:innen gut geht, geht es auch unseren Mitarbeiter:innen gut und umgekehrt.“ Dabei wurden 2024 folgende Schwerpunkte gesetzt:

## Seniorenwohnhaus Lieferung



Der Garten im SWH Lieferung wird gerne für eine gemeinsame Pause genutzt.

Das Seniorenwohnhaus Lieferung ist ein Ort, an dem Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der Bewohner:innen im Zentrum stehen. Insgesamt bieten die beiden Häuser „Glockenspiel“ und „Salzachsee“ Platz für bis zu 107 Personen. Zusammengewohnt wird in Form von Wohngruppen. Offene Dienstzimmer sind an die Gemeinschaftsräume angeschlossen und ermöglichen eine alltagsorientierte Betreuung auch von Menschen mit demenziellen Erkrankungen.

Das Erfolgsprojekt Frühstücksbuffet – die Bewohner:innen bereiten selbstgemachte Schmankerl zu – wird ausgeweitet und zusätzlich auch auf das Abendessen ausgedehnt.

Unter dem Motto „Jung trifft Alt“ fanden unterschiedliche Projekte statt. Es wurden gemeinsame Spieelnachmittage mit ehrenamtlich tätigen Jugendlichen der Caritas organisiert. Mit Schüler:innen des BG Zaunergasse wurde gemeinsam gesungen und gebastelt, und Schüler:innen der NMS Lieferung haben den Bewohner:innen vorgelesen.

### Was außerdem passiert ist:

- Planungen zur Integration des BWS Lieferung ins Seniorenwohnhaus
- Neustart der „Singrunde“ dank ehrenamtlichen Engagements

Etwa 160.000 Portionen werden jedes Jahr vom SWH für die Bewohner:innen, Schulen, Kindergärten und Mitarbeiter:innen zubereitet.

Für die Begleitung in allen täglichen Anliegen von der Pflege über Betreuung hin bis zu verwaltungstechnischen Fragen stehen insgesamt 108 Mitarbeiter:innen zur Verfügung.

## Seniorenwohnhaus Nonntal



Die Fahrt mit der Fahrradrikscha ist praktisch und macht Spaß.

Das SWH Nonntal bietet einen Wohnort im Alter für bis zu 96 Senior:innen. Flache Hierarchien ohne mittlere Führungsebene schaffen neue Formen des Miteinanders und der Beteiligung bei Veränderungsprozessen. Der Organisationskompass ist der grundlegende Rahmen unserer Arbeit, unterstützt durch Konzepte wie das Bezugspflegesystem, die Hospiz- und Palliativkultur oder die gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg.

Die Zusammenarbeit mit vielen externen Partner:innen bereichert das Leben im Haus wie beispielsweise mit dem Pfarrverband Nonntal. Der Pfarrver-

bandsgottesdienst und das anschließende Fest mit etwa 300 Pfarrmitgliedern gemeinsam mit den Bewohner:innen fanden im SWH-Park statt.

2024 wurde unser Adventmarkt zum dritten Mal veranstaltet, in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten St. Erhard. Der Markt kann von allen besucht werden und dient damit auch der Öffentlichkeitsarbeit.

Das SWH Nonntal wurde ausgewählt, um am Pilotprojekt zur Vereinfachung der bestehenden Pflegedokumentation teilzunehmen. Ziel ist es, die administrative Belastung der Pflegefachkräfte zu reduzieren. 2024 wurde außerdem im Rahmen der Einführung des Projektes ELGA eine mobile Lösung für die Pflegedokumentation gestartet.

### Was 2024 noch bei uns geschah:

- Ankauf einer Rikscha und Etablierung eines regelmäßigen Betriebs
- Einführung einer Dienstplan App für alle Mitarbeiter:innen
- Arbeitsgruppe zur Verschönerung des Hauses und des Zugangs
- Verstärkte Einbindung von Angehörigen in das Leben im Haus

2024 fanden 65 Veranstaltungen und Feste statt, zusätzlich zum dienstäglichen Kaffeehausbetrieb sowie dem wöchentlichen Themenkaffee am Donnerstag.

Unser Greißlerladen ist ein willkommener Treffpunkt und wird von unseren Haustechnikern betrieben. Waren, die nicht im Sortiment geführt werden, können wöchentlich bestellt werden. Die Lieferung erfolgt direkt ins Zimmer zum Selbstkostenpreis.

## Seniorenwohnhaus Taxham

Vor über vier Jahrzehnten wurde das SWH Taxham, bestehend aus zwei Gebäuden und drei Wohnbereichen, errichtet. Es bietet 140 Bewohner:innen in acht Wohngruppen ein Zuhause. Vielfältige Berufsbilder von Pflege, Betreuung, Physiotherapie, Psychologie und Seelsorge, Heimhilfe, Küche, Ergotherapie, Technik, Hauswirtschaft und Verwaltung treffen im SWH aufeinander.

Seit Oktober 2024 arbeitet Giulia Uneg als erster Pflegelehrling bei der Stadt Salzburg im Seniorenwohnhaus Taxham. Sie hat sich gegen 17 Bewerber:innen durchgesetzt und unterstützt nun den Wohnbereich Gaisberg.



Ein offenes Ohr für die Bewohner:innen zu haben, ist wichtig.

Ein besonderes Projekt ist das Projekt „Bierbrauen“: Alle interessierten Bewohner:innen können am gesamten Bier-Herstellungsprozess mitarbeiten und somit das „Taxham Zwickl“ produzieren: vom Mahlen, Kochen und Mischen von Hopfen, Gerste und Malz bis hin zur Abfüllung und Etikettierung. Ausgeschenkt wird das selbstgebraute Bier u.a. bei Festen und Feiern.



Das ist  
**sozial**

